

organisation, im kontinuierlichen Materialfluß, in der umfassenden Information über Planerfüllung und Wettbewerb. Mehr denn je machen sich die Genossen Gedanken, wie die Wirksamkeit der Parteiarbeit in ihrem Bereich vom eigenen Auftreten mitbestimmt wird.

Ihre Hinweise für ein niveauvolles innerparteiliches Leben sind vielfältig, konstruktiv. Sie schlugen vor, die Parteigruppen- und Mitglieder- versammlungen kollektiver vorzubereiten, damit Grundfragen der Politik der Partei anschaulicher und betriebsverbundener dargelegt werden können. In den Mitgliederversammlungen sollten, ausgehend von den Beschlüssen der Partei, die Fragen der Genossen anhand konkreter Fakten beantwortet werden. Parteiarbeit, so meinen sie, wird dann konkret, wenn die Probleme beim Namen genannt werden und stärker mit Lob und Tadel gearbeitet wird. In den Mitgliederversammlungen wünschen sie mehr Informationen über betriebliche Belange und Engpässe. Notwendige Maßnahmen sind politisch richtig zu erläutern. Die Qualifizierung auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus ist langfristig zu planen. Die Parteileitungen sollen die APO-Sekretäre und die Parteigruppenorganisatoren qualifizierter und kontinuierlich anleiten. Der Kontakt zwischen Mitgliedern und Leitung muß weiter verbessert werden, der Parteisekretär sich mehr am Arbeitsplatz um die Probleme der Genossen kümmern.

Die Parteileitungen nehmen die Hinweise und Kritiken der Genossen und der parteilosen Werkträgern ernst, sie sorgen dafür, daß eine Antwort gegeben wird und sich etwas ändert. Der rege Erfahrungsaustausch und die unmittelbare Teilnahme am Parteileben haben den Mitgliedern und Kandidaten sowie den Mitarbeitern der Kreisleitung erneut bewiesen: Es gibt eine große Bereitschaft der Kommunisten zu

höheren Leistungen und Zielen. Hierin sind die Reservisten zu erkennen, die es noch besser zu nutzen gilt. Jene Parteileitungen gehen richtig heran, die in den Mittelpunkt der Versammlungen stellen, was heute einen Kommunisten auszeichnet. Sie fördern, wie das die 8. ZK-Tagung forderte, die Aufgeschlossenheit für die ideologischen Fragen unserer Zeit.

Durch die zielstrebige Arbeit mit den Mitgliedern und Kandidaten über Wochen und Monate gelang es, weitaus mehr parteilose Werkträgern als bisher mit der Politik der SED, den Ideen der Rede des Generalsekretärs des Zentralkomitees vom 17. Februar 1978 vertraut zu machen. Staatliche Leiter und Funktionäre der Massenorganisationen traten verstärkt in Arbeitskollektiven auf und erläuterten unsere politischen Ziele und die praktischen Konsequenzen.

### Erkenntnisse für die Führungstätigkeit

Bei allen Fortschritten in der Parteierziehung wird nicht übersehen, daß noch nicht alle Parteileitungen regelmäßig zu den Ergebnissen der Parteigruppen- und Mitgliederversammlungen Stellung nehmen. Einer Anzahl Parteigruppenorganisatoren gelingt es auch noch nicht, die Diskussion in den Parteigruppen gründlich vorzubereiten, sie kameradschaftlich zu führen.

Die Erkenntnisse aus diesen Mitgliederversammlungen ließen das Sekretariat der Kreisleitung beschließen: In Auswertung der 8. Tagung des ZK ist in allen Parteileitungen einzuschätzen, wie der von Genossen Erich Honecker erstattete Bericht des Politbüros in jedem Parteikollektiv Anleitung zu eigenverantwortlichem Handeln ist. Die besten Erfahrungen und Methoden sind zu verallgemeinern. Auf Vorschläge der Genossen ist in der Mitgliederversammlung zu antworten.

(NW)

### Leserbriefe

Getreideernte sichert neben der guten technischen und organisatorischen Vorbereitung den halben Erfolg. Aus der Erfahrung vorgegangener Erntespitzen, so bemerkte der bewährte junge Genosse, haben wir schlußfolgern können, daß unsere Erntekapitäne und KAP-Mitglieder auch während der Arbeitsspitzen über alles Wichtige auf kommunalpolitischem Gebiet und in der Welt genau informiert sein wollen.

Oft haben die Mechanisatoren nach Schichtschluß nicht mehr die Zeit und Lust, sich anhand der Zeitung zu informieren. Also sagten wir uns:

Die Tageszeitung und auch Material, aus dem wir uns die Argumente zum Führen der Feld-Dialoge entnehmen können, müssen in diesem Jahr aufs Feld gebracht werden. Denn in den Pausen am Feldrand wird ja erfahrungsgemäß nicht nur gegessen und getrunken. Die Besatzungen greifen gern mal zur Tageszeitung und ähnlichem, die in diesem Jahr erstmalig in mehreren Exemplaren am Versorgungswagen, an den Werkstatt- und Feuerlöschgerätefahrzeugen ausgehängt werden. Das regt die Gespräche zwischen Genossen und parteilosen Kollegen an und unterstützt die

gute Arbeit der Ernteparteigruppe. Auf ähnlichem Wege, schriftlich in Form von Handzetteln und Wandzeitungsbeiträgen, wollen wir Genossen untereinander die Verständigung bei der Ernte 1978 verbessern. Denn durch den Schichteinsatz und die zu erwartenden Sonder- und Havariehilfen ist es für uns Genossen nicht immer leicht, uns sofort zu verständigen. Wir müssen aber eine einheitliche Meinung haben, damit wir Genossen ständig unsere Innen- und Außenpolitik offensiv vertreten können. Zu Recht erwarten die Kollegen von uns Genossen Antwort auf ihre Fragen.